

Knifflige Codes und chinesische Zahlen

„Lange Nacht der Mathematik“ an der Dualen Hochschule

kab. „Es gibt ja gar keine Sitzplätze mehr!“ Der kleine Besucher der „Langen Nacht der Mathematik“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (DHBW) linste gestern am späten Nachmittag reichlich verblüfft in das Audimax der Hochschule. Dieses war während der Vorlesung von Dieter Fehler voll besetzt und selbst in den Gängen drängten sich wissbegierige Besucher. Kein Wunder, denn der Titel der Veranstaltung – „Mäxle, Backgammon, Liebeskummer in der Straßenbahn und Schicksalszahlen“ – ließ alles andere als trockene Mathematik erwarten. Und Dieter Fehler enttäuschte sein Auditorium nicht: Eindringlich und höchst unterhaltsam berichtete der Professor über kleine Phänomene, die man beobachten kann, wenn Mathematik auf Wirklichkeit trifft und nahm seine Zuhörer sogar mit in die Welt der chinesischen Zahlen.

Donnernder Applaus am Ende der 45-minütigen Vorlesung bestätigte, dass der Funke übergesprungen war und das altersmäßig bunt gemischte Publikum das bekommen hatte, was die zweite „Lange Nacht der Mathematik“ versprach: „Wir möchten beweisen, dass Mathematik einen hohen Spaßfaktor hat“, erklärten Susanne Diringer und Birgit Schlenker, die an der Organisation der Veranstaltung maßgeblich mitwirkten. „Das Image dieser Naturwissenschaft ist einfach immer noch sehr negativ. Sie gilt als trocken, wirklichkeitsfremd und langweilig. Dabei kann Mathematik auch spannend und unterhaltsam sein“, erklärten die beiden. Sieben Vorlesungen von internen Professoren und Gastreferenten auswärtiger

Unterhaltsame Vorlesungen treffen auf knifflige Experimente

Universitäten wurden gestern angeboten. So erklärte zum Beispiel Christian Hesse, Professor an der Universität Stuttgart, warum „Mathematik glücklich macht“. Hesse war Deutschlands jüngster Professor, als er mit 31 Jahren den Lehrstuhl für Mathematik und Stochastik an der Universität Stuttgart übernahm. Er hat sich das auf die Fahne geschrieben, was auch die „Lange Nacht der Mathematik“ erreichen will: Lebendige Mathematik vermitteln, die mit staubtrockenem Schulunterricht nichts gemeinsam hat.

Rainer Roos von der Hochschule Karlsruhe sprach am späten Abend über die „Schönheit der Ma-

thematik“. Der Professor warb bei den Zuhörern für seinen Wahlspruch „Alle sollen Mathematik lieben“.

Wer gerade keine Lust hatte, eine Vorlesung zu hören, konnte sich im Foyer und der Mensa der DHBW an mathematischen Experimenten versuchen. Dort hatte der Verein „Mathematik zum Anfassen“ verschiedene mathematische Probleme und Phänomene in Modellen dargestellt, so dass jedermann selbst aktiv werden konnte.

Warum ist eine Murmel auf einer Zykloidenbahn schneller als eine Murmel auf einer geraden Bahn, wo Letztere doch kürzer ist? Was hat es mit dem Eulerschen Polyedersatz auf sich? Und wie knackt man im Handumdrehen einen kniffligen Code? Besonders die zahlreichen Nachwuchsmathematiker waren mit Begeisterung bei der Sache und versuchten, fast immer mit Erfolg übrigens, die kniffligen Rätsel lösen.